

An alle Interessierten!

Ideen entwickeln zur Förderung von Gesellschaft und Kultur im grössten Naturpark der Schweiz - was für ein Thema, was für eine Herausforderung!

Wir sind diese Aufgabe mit Interesse und Freude angegangen, mit grossem Respekt und Bewunderung für Bestehendes, aber auch mit einem offenen Blick von aussen und Neugier für Neues; der Parc Ela kann nicht als isolierte Gemeinschaft bestehen. Ebenso sind aber auch Bedürfnisse, Wünsche, Kompetenzen und Initiativen von Menschen im Parc Ela einzubeziehen und in den Fokus zu stellen.

Viele haben uns bei der Umsetzung des Auftrags unterstützt, beraten, ihre Ansichten und Meinungen mit uns geteilt. Dafür sind wir dankbar. Uns ist bewusst, dass dies nur eine Momentaufnahme ist. Für manche ist dies hilfreich und widerspiegelt ihren Standpunkt; andere wiederum werden Grundlegendes vermissen, eine andere Meinung vertreten.

Die Studie soll inspirieren und konkrete Empfehlungen geben. Sie soll Erkenntnisse, Perspektiven und Ideen darlegen, die zu weiteren Reflektionen oder sogar zu neuen Massnahmen führen. In diesem Sinne lauten die zentralen Erkenntnisse und Empfehlungen unserer Arbeit:

- Es existiert eine grosse Offenheit und starkes Interesse an der Fragestellung, vor allem jedoch hinsichtlich Kultur.
- Kulturförderung wie auch Förderung gesellschaftlicher Partizipation können nicht isoliert betrachtet werden; es besteht ein enger Bezug zu anderen Themen und Bereichen wie Infrastruktur, Mobilität, Stabilität, Gesundheit, soziales Umfeld, Demographie, Wirtschaft, Landschaft, oder Bildung.
- Recherchen und Analysen haben gezeigt, dass sich eine Fokussierung auf den Bereich Kultur aufdrängt. Das Potenzial wird als realistischer und das Bedürfnis nach Aktionen im Bereich Kultur als dringlicher eingeschätzt als im Bereich „Gesellschaft“. Dies insbesondere, weil entsprechende Aktivitäten im Bereich Gesellschaft vom Parc Ela bereits in angemessenem Rahmen umgesetzt werden bzw. viele Initiativen für gesellschaftlichen Zusammenhalt bereits von der Bevölkerung gemäss ihrem Bedürfnis entwickelt worden sind.
- Ein verstärktes Engagement im Bereich Kultur kann die Attraktivität der Parkregion als Lebens-, Arbeit- und Ferienort stärken.
- Lokale Akteurinnen und Akteure müssen stark eingebunden werden; es soll auf Bestehendem aufgebaut werden.
- Der Parc Ela verfügt über ein sehr reiches Kulturerbe, was eine ideale Ausgangssituation ist.
- Zu empfehlen ist die Schaffung einer Fachstelle Kulturerbeentwicklung Parc Ela: Hierbei bleibt die Kulturförderung bei Gemeinden, aber die Fachstelle übernimmt Aufgaben im Sinne von Initiieren, Vernetzen, Koordinieren, Unterstützen und Informieren.
- Thematisch soll sich die Stelle auf Bewahren & Pflegen von bestehendem materiellem und immateriellem Kulturgut sowie auf Förderung von kultureller Innovation fokussieren.
- Bis zur Schaffung der Fachstelle im Jahre 2025 sollen kleiner Kulturprojekte als Überbrückung umgesetzt werden.

Wir sind gespannt zu sehen, wie sich die Kulturförderung im Parc Ela weiterentwickelt und wünschen der ganzen Parkregion und dem Team Parc Ela viel Freude und Erfolg bei der Umsetzung ihrer Ideen und Initiativen.

Peter Haerle und Carole Gürtler

Parc Ela  
Stärkung von Kultur und Gesellschaft

# Zusammenfassung der Ergebnisse

Ein Studie von Peter Haerle und Carole Gürtler  
als Entscheidungsgrundlage  
für den Trägerverein Parc Ela, April - Oktober 2022

# Ausgangslage & Vorgehen

# Ausgangslage & Ziele des Mandats

- Der Trägerverein Parc Ela hat im Managementplan 2022-2031 die Stärkung von Kultur & Gesellschaft als strategische Ziele formuliert:
  - ✓ Gesellschaft: Zusammenleben fördern, soziales Kapital nutzen
  - ✓ Kultur: Kulturfachstelle betreiben
- Das Vorhaben wurde als Schlüsselprojekt bewertet und die Ziele wie folgt umschrieben:
  - ✓ Kulturschaffen und Kulturinstitutionen sollen gefördert werden und ihr Publikum erreichen
  - ✓ Das Zusammenleben im Park und die Identität mit dem Park sollen gefördert werden
- Der Trägerverein Parc Ela vergibt ein externes Mandat für eine Studie zwecks Abklärung der Fragen:
  - ✓ ob der Parc Ela sich in Kultur & Gesellschaft stärker engagieren soll?
  - ✓ in welcher Rolle?
  - ✓ mit welchen Massnahmen?

# Vorgehen des Mandats

- Die Ziele des Parc Ela wurden als Grundlage genommen.
- Die Begriffe von Kultur bzw. Gesellschaft wurde für den gegebenen Kontext definiert.
- Erwartungen an das Mandat von Vorstand, Geschäftsstelle sowie ausgewählten, lokale Interessensvertreterinnen / -vertretern des Trägervereins Parc Ela wurden in Workshops geklärt.
- Mit Bezug auf die Fragestellung wurden Stärken und Schwächen, sowie Chancen und Risiken zusammengefasst.
- Knapp 60 Gespräche mit Menschen aus der Parkregion wurde geführt.
- Erkundigungen in der Region und des Angebots des Parc Ela wurden vor Ort unternommen.
- Fachliteratur wurde beigezogen.
- Gespräche mit Vertretungen von anderen Regionen, die Kulturentwicklungsstellen führen oder führten, fanden statt.
- Struktur und Prozesse der Organisation, mit Schwerpunkt Themenbereiche und Kommunikation, sowie die finanziellen Ressourcen des Trägervereins Parc Ela wurden angeschaut.
- Ein besonderer Fokus wurde auf die Zielgruppe Jugend gelegt.
- Im Schlussbericht wurden Erkenntnisse zusammengefasst, die an die Studie formulierten Fragen mit konkreten Empfehlungen beantwortet und entsprechende Massnahmen zur zukünftigen Umsetzung empfohlen.
- Während der Umsetzung des Mandats fand ein kontinuierlicher Austausch mit der Geschäftsleitung des Trägervereins Parc Ela statt.

# Ziele des Parc Ela

Bei der Umsetzung des Mandats und Klärung der Fragen wurde auf Ziele und Werte des Parks Bezug genommen.

- Parc Ela zeigt Wertschätzung: Natur und Landschaft, Kultur und Tradition sind unsere Lebensgrundlage. Der Naturpark erhält und fördert sie.
- Parc Ela erzeugt Wertschöpfung: Der Naturpark bringt uns die Gäste von heute und morgen und verknüpft unsere Rohstoffproduktion mit Gewerbe, Handel und Tourismus. Das schafft Einkommen.
- Parc Ela öffnet Augen: Bildung und Events rücken unsere Natur- und Kulturschätze ins Rampenlicht und zeigen, wie wir sorgfältig damit umgehen können.
- Parc Ela verbindet: Unser Naturpark bildet die Klammer zwischen dem Albulatal und dem Surses und bringt Menschen zusammen – Einheimische und Gäste.
- Parc Ela gibt Kraft: Unser Naturpark bietet Hoffnung und Perspektiven für eine Region, der oft eine düstere Zukunft vorausgesagt wird.

# Begriffsdefinition Kultur bzw. Gesellschaft

Bei der Umsetzung des Mandats sind wir von folgenden Begriffsdefinitionen zu Kultur und Gesellschaft ausgegangen:

- Kultur: Unter «Kultur» verstehen wir in der Studie die Kreation, Präsentation und Vermittlung von kulturellen Leistungen. Dabei gehen wir von einem breiten Kulturbegriff aus, der neben der Kunst (Malerei, Literatur, Musik, Tanz, Film usw.) auch das Kunsthandwerk sowie das materielle und immaterielle Kulturerbe beinhaltet (u.a. also auch Baudenkmäler, Sprachen, Handwerkstechniken, mündliche Überlieferungen, Bräuche, Traditionen und Feste).
- Gesellschaft: Unter «Gesellschaft» verstehen wir die Möglichkeit, dass sich Individuen und Gruppen in Meinungsbildungs-, Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Bereiche des gesamten gesellschaftlichen Lebens einbringen können und sich daher als Teil einer Gemeinschaft fühlen.

# Klärung der Erwartungen

In drei Workshops mit ausgewählten Interessensvertreterinnen und -vertretern, bzw. dem Vorstand und der Geschäftsleitung wurden Erwartungen an die Studie und die Ausgangslage abgeklärt.

## Lokale Interessensvertreterinnen /-vertreter

- Eine klare Mehrheit formuliert ein Bedürfnis an Vernetzung, Unterstützung, Beratung, Kommunikation, um das Kulturleben im Parkperimeter nachhaltiger zu gestalten. Der Parc Ela könne diese Klammerfunktion wahrnehmen.
- Bedarf an zusätzlichen Massnahmen durch den Parc Ela zur Förderung von Kultur wird höher gewertet als Bedarf an Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes. Gesellschaftliche Bedürfnisse werden bereits und sollen eher individuell abgedeckt werden bzw. von lokalen Behörden, Vereinen, etc.
- Gesellschaftliche Massnahmen sind stark von externen Faktoren (z.B. Arbeitsplätze, Wohnraum usw.) abhängig, was eine Umsetzung durch den Parc Ela erschwert.
- Der Parc Ela bietet bereits Massnahmen an, die gesellschaftliche Partizipation fördern.
- Jegliche Massnahmen müssen konkreten Nutzen bringen, ansonsten besteht nur wenig Interesse oder Bereitschaft.
- Jegliche Massnahmen müssen lokale Akteure und Akteurinnen von Beginn an einbeziehen.

## Vorstand

- Klares Interesse an und Wille zur Unterstützung für Initiativen zur weiteren Stärkung von Gesellschaft, vor allem aber auch für Kultur.
- Unterschiedliche Ansichten darüber, wie das Potenzial von Kultur für den Parc Ela auszuwerten ist, auch im Hinblick auf Tourismusentwicklung.
- Keine spezifischen Prioritäten an Studie bzgl. Zielgruppen, Budget, Bereiche, etc.
- Klarer Wunsch und Bedarf an externer Begleitung und einer qualifizierte Meinung, da intern keine Fachleute für Kultur. Blick von aussen wird geschätzt.
- Die Empfehlungen und neuen Massnahmen sollen stärker - aber nicht ausschliesslich - gegen innen (Parc Ela Bevölkerung) als gegen aussen (Marketing, Tourismus) gerichtet sein und entsprechende Wirkung nach sich ziehen.

## Geschäftsleitung

- Die Studie wurde vom ehemaligen Vorstand bzw. ehemaliger Geschäftsleitung des Trägervereins Parc Ela initiiert. Es ist jetzt vor allem J.Burri (Bereich Gesellschaft/Kommunikation), die die Studie begleitet.
- Die neue, dreiköpfige Geschäftsleitung ist noch im Aufbau; eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit ist erst in Entwicklung. Dies widerspiegelt sich auch in den Erwartungen an die Studie.
- Der Parc Ela bietet bereits Massnahmen an, die gesellschaftliche Partizipation oder Kultur fördern; diese sollen berücksichtigt werden.
- Die Studie soll in erster Linie zu einer Klärung über das zukünftige Potenzial von Kultur & Gesellschaft im Parc Ela beitragen; sie soll mögliche Massnahmen vorschlagen und die Rolle des Trägervereins Parc Ela bei einer eventuellen zukünftigen Umsetzung beschreiben.

# Fazit

- Die Idee zur Studie Stärkung Kultur & Gesellschaft wird vom Vorstand getragen. Die Erwartungen an das Potenzial von zusätzlichen Massnahmen zur Stärkung von Gesellschaft bzw. Kultur – vor allem auch bzgl. Tourismus – sind unterschiedlich, wie auch die Interessen und Wünsche.
- Die Studie Stärkung Kultur & Gesellschaft ist auch in der neuen Geschäftsleitung verankert, wird aber noch als Projekt eines einzelnen Bereiches wahrgenommen und nicht als Gesamtprojekt, obschon sich Massnahmen und Themen übergreifen.
- Die Geschäftsleitung muss bzgl. Ideen zur Stärkung von Kultur & Gesellschaft Ideen entwickeln und Position beziehen; dies entspricht den Zielen im Managementplan 2022 – 2031.
- Lokale Vertreter und Vertreterinnen sind teilweise skeptisch gegenüber dem externen Mandat, da bereits mehrere Umfragen in der Region zu verschiedenen Fragen durchgeführt wurden, ohne dass dies zu konkreten Resultaten geführt hat. Entsprechend hoch sind die Erwartungen.
- Bei den Befragten existiert grosse Offenheit vor allem gegenüber der Idee, zusätzliche Massnahmen zur Stärkung von Kultur abzuklären.
- Die Rahmenbedingungen innerhalb der Organisation Parc Ela spielen eine wichtige Rolle bei der Definition und späteren Umsetzung der Ziele und Massnahmen in den Bereichen Gesellschaft und Kultur. Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung von Massnahmen ist eine gut funktionierende Organisation.
- Kulturförderung wie auch Förderung gesellschaftlicher Partizipation können nicht isoliert betrachtet werden; es besteht ein enger Bezug zu Themen und Bereichen wie Infrastruktur, Mobilität, Stabilität, Gesundheit, soziales Umfeld, Demographie, Wirtschaft, Landschaft, oder Bildung.
- Eventuelle Massnahmen sind nur erfolgreich, wenn sie konkret, realistisch und umsetzbar sind, und an den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen angepasst werden.
- Lokale Akteurinnen und Akteure müssen stark eingebunden werden; es soll auf Bestehendem aufgebaut werden.

# Erkenntnisse

# Fokus Organisation: Erkenntnisse

## Stärken & Chancen

- Marke Parc Ela ist bekannt, wird als sympathisch und positiv wahrgenommen; gute Ausgangslage für neue Initiativen.
- Starkes Wachstum der Organisation in den letzten Jahren geht einher mit Ausbau an Angeboten und Expertise.
- Umfassende Ressourcen (Expertise, Geld).
- Zahlreiche, spannende, innovative und erfolgreiche Angebote für verschiedenste Zielgruppen im Bereich Kultur & Gesellschaft bereits erfolgreich umgesetzt; es kann darauf weiter aufgebaut werden; nicht alles muss neu erfunden werden.
- Neues Parkzentrum „Tgesa Parc Ela“ in Tiefencastel bietet zukünftig Raum für Kulturangebote, Ausstellungen, etc.
- Engagiertes Team & Vorstand sowie Co-GL mit drei Frauen: Leitungsmodell sowie Leitung eines Naturparks durch drei Frauen kann inspirieren und positives Bild vermitteln.
- Bestehendes Netzwerk mit lokalen Behörden, Anbietern (Gemeinden, Gewerbe, Tourismus) hat Potenzial; Interesse an Zusammenarbeit besteht bei zahlreichen Interessensgruppen (Privatsektor, Vereine, etc.).
- Stärkere Einbindung ins Netzwerk Schweizer Pärke hat Potenzial; Parc Ela ist ein sehr aktives Mitglied.
- Mitgliedswesen kann ausgebaut werden.

## Schwächen & Risiken

- Vergangene zwei Jahre von Covid geprägt; neue Projekte und Teamentwicklung haben sich verzögert; Sichtbarkeit von neuer Geschäftsleitung ist noch beschränkt.
- Ausbau und Umstrukturierung der Organisation im 2020 (neue Bereiche: Natur & Landschaft, Wirtschaft bzw. Gesellschaft) ist von aussen eher schwer nachvollziehbar.
- Der Trägerverein Parc Ela macht tendenziell zu viel; die Organisation ist aufgrund der zahlreichen Aktivitäten und Angebote gefordert.
- Ziele, Schwerpunkte und Aufgaben des Trägervereins Parc Ela sind zu unklar (touristische Organisation; nach innen bzw. aussen gerichtet? Was steht für was?)
- Sichtbarkeit des Trägervereins Parc Ela zu gering; es fehlt an starken Zeichen, vieles passiert im Hintergrund.
- Mitgliedswesen zu schwach ausgebaut; keine spezifischen Angebote, wenig Vielfalt.
- Strategische Partnerschaften werden zu wenig ausgeschöpft.

# Fokus Organisation: Empfehlungen

- Leitung & Team stärken, Zusammenarbeit und Sichtbarkeit erhöhen.
- Inhaltliche Neuorientierung zukunftsgerecht gestalten: Sektorübergreifend denken, Ausrichtung nach Themen nicht Bereichen; Reorganisation (Verschiebung von Aufgaben & Verantwortlichkeiten) – zwecks Ressourcenoptimierung und Effizienzsteigerung - in Betracht ziehen.
- Prioritäten setzen, selektiv vorgehen, langfristig umsetzen, sichtbar machen; evtl. weniger Grossanlässe (Ertrag, Wirkung und Aufwand analysieren); Kontinuität stärken (bspw. nicht jedes Jahr ein neues Thema für einen Grossanlass, sondern diesen alle drei Jahre wiederholen).
- Überarbeitung der Kommunikationsstrategie der Gesamtorganisation des Parc Ela.
- Erfolge kontinuierlich kommunizieren; Wirkung aufzeigen und sichtbare Zeichen setzen.
- Kontakt zu und Austausch mit Gemeinden institutionalisieren und verstetigen (als 3er GL).
- Einführung eines Beirats überprüfen: breite Abstützung erscheint uns wichtig.
- Mitgliedswesen überarbeiten, diversifizieren und ausbauen; Mitglieder-Management stärken.
- Lokale Interessensgruppen besser einbeziehen und Aktivitäten vermehrt in Zusammenarbeit mit Dritten umsetzen (u.a. Pro Senectute, Benevol).
- Freiwilligenmanagement überarbeiten, diversifizieren und gezielter ausbauen (bspw. Seniorinnen und Senioren einbeziehen als Guide für Dorfführungen; lokale Fachkräfte als Gastredner an Themenabenden einladen; Mentoringsystem / Corporate Volunteering einführen für Jugendliche; u.a. auch mit Engagement von Zweitheimischen).

# Fokus Jugend: Erkenntnisse

Im Rahmen des Mandats wurde ein besonderer Fokus auf Jugendliche gelegt. Es ging dabei vor allem um die Frage, welche Bedeutung der Bereich Kultur & Gesellschaft für diese Zielgruppe haben könnte.

Die Zielgruppe Jugend ist sehr divers, was Einfluss auf die Angebote haben wird.

- Der Verein Parc Ela bietet erfolgreich verschiedene Aktivitäten spezifisch für Kinder und Familien an (bspw. Parc Ela Detectives, Parc Ela Blaufüchse); diese werden geschätzt und genutzt.
  - Der Verein Parc Ela arbeitet mit Schulen zusammen und setzt gemeinsame Aktivitäten um. Diesbezügliche Rückmeldungen sind positiv; geschätzt werden die thematische Expertise vom Verein, dass der Verein Initiative ergreift und Ideen entwickelt, sowie die Organisation und Umsetzung übernimmt. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Naturpark im Rahmen von Projektwochen für SchülerInnen wird als positiv beurteilt.
  - SchulabgängerInnen, Jugendliche zwischen 16-18 Jahren, werden nicht angesprochen; sie haben schlechten Zugang zu Angeboten, da sie weder über Familie noch Schule eingebunden werden, noch von den Angeboten für Erwachsene angesprochen werden.
  - Jugendliche Freiwillige werden nicht direkt von den Angeboten des Trägervereins angesprochen.
  - Junge Erwachsene können an regulären Angeboten für Erwachsene teilnehmen, wobei es auch hier vereinzelt an Angeboten fehlt, die insbesondere ein jüngeres Publikum ansprechen.
- Jugendarbeit und der Einbezug von Jugendlichen in der Region wird als herausfordernd beurteilt. Jugendliche scheinen beschränkt Interesse und Bedarf an Partizipation oder neuen Initiativen zu zeigen.
  - Jugendliche sind sozial gut vernetzt und engagiert. Sie sind stark beschäftigt - u.a. mit sportlichen Aktivitäten, Freizeit, Social Media – und nutzen aktiv lokale Jugendtreffs und zahlreiche Angebote von Schulen und Vereinen
  - Eine gewisse Frustration bei Jugendlichen im Hinblick auf die Realisierung von Ideen wird erwähnt. Jugendliche wurden bereits von verschiedensten Stellen befragt, aber wenig wird effektiv umgesetzt. Das kann bei Jugendlichen zum Eindruck führen, dass ihre Ideen und Vorschläge nicht ernst genommen werden.

# Fokus Jugend: Empfehlungen

- Fokus – nicht alle Jugendliche müssen und können vom Parc Ela umfassend bedient werden. Der Parc Ela hat bereits und sollte weiter auf Angebote für Familien/Kinder sowie Schulen/SchülerInnen aufbauen.
- Falls der Trägerverein Jugendliche für Ideen anfragt, muss sicher gestellt sein, dass diese oder bestimmte Ideen davon auch tatsächlich umgesetzt werden. Ansonsten verliert man an Glaubwürdigkeit.
- Angebote und Kommunikation der Kinder/Jugendangebote sollten so aufgebaut werden, dass sie von einer Aktivität zur anderen führen und Kinder/Jugendliche mit den Angeboten wachsen können. Die Chance, dass diese sich später als Erwachsenen für den Parc Ela engagieren, steigt, wenn sie bereits früh mit den Angeboten des Vereins verbunden waren. Jugendliche, die kaum mit dem Verein etwas zu tun hatten, sind schwieriger zu involvieren im Erwachsenenalter.
- Eine enge Zusammenarbeit mit Jugendarbeitenden / Jungmannschaften und Aufbau auf deren Expertise wird empfohlen. Diese haben guten Zugang zur Zielgruppe, und Doppelspurigkeiten können vermieden werden.
- Voraussetzung für erfolgreiche Jugendarbeit ist eine enge Einbindung der Jugendlichen bereits in der Ideenfindung, Entwicklung, Organisation und Umsetzung von Projekten und Angeboten.
- Regelmässiger Austausch mit Lehrer und Lehrerinnen sowie Jugendarbeitenden wird empfohlen; bspw. jährlicher Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern von Schulen, Jugendinstitutionen und Vereinen zwecks Austausch sowie Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen. Der Trägerverein Parc Ela als zentrale Institutionen könnte die verschiedenen Interessensgruppen zusammenbringen. Sinnvoll wäre es, gezielt auch Jugendliche einzuladen und in den Austausch einzubeziehen.
- Der Verein Parc Ela stellt sich jährlich in der Schule während einer Unterrichtsstunde den Schülern und Schülerinnen vor, präsentiert seine Angebote bzw. diskutiert Themen wie Schweizer Naturpärke, Klimawandel, etc.
- Lehr-, IV- und Praktikastellen einführen bzw. ausbauen: Einheimische Jugendliche sollten die Möglichkeit haben, beim Verein Parc Ela eine Lehre bzw. ein Praktikum zu absolvieren; einheimische Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der Arbeitsmarktintegration sollten durch ein entsprechendes Angebot vom Verein unterstützt werden.

# Fokus Gesellschaft: Erkenntnisse

## Stärken & Chancen

- Parc Ela bietet Potenzial für hohe Lebensqualität (attraktive Landschaft, in der man alles Notwendige findet).
- Parc Ela vereint attraktive (Kultur-)Landschaft und kulturelle Vielfalt; optimal für nachhaltigen Tourismus.
- Aktuelle gesellschaftliche Trends sprechen für Parc Ela: Home-Office/neue Wohn- und Arbeitsformen, zurück zur Natur, Suche nach Authentizität, Wertschätzung von lokal (versus global), Anspruch an hohe Lebensqualität.
- Kulturelle Trends sprechen für Parc Ela: Steigende Wertschätzung von materiellem & immateriellem Kulturgut; hoher Stellenwert von lebendigen Traditionen & Bräuchen (Sprache, Gewerbe, Natur, Produktion)
- Demographische Trends sprechen für Parc Ela: Wachsendes Interesse von Zweitheimischen an der Region, an Freiwilligenarbeit und an Gemeinschaft; Interesse an Mitarbeit und Engagement.
- Starke Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Heimat / Parc Ela-Region.
- Gute Basis an lokalen Initiativen / Vereinen / freiwilligem Engagement.
- Lokale Stake- und Shareholder zeigen Interesse an Zusammenarbeit.

## Schwächen & Risiken

- Ein Gemeinschaftsgefühl, das über Dorf/Gemeinde bzw. Zielgruppen hinausgeht, ist schwierig zu erreichen und wenig erwünscht.
- Tendenz zum Festhalten am Status quo; Innovation und Engagement konzentrieren sich auf einzelne Personen/Initiativen; sozial-politische Entwicklung erschwert Umsetzung von neuen Ideen und erhöht das Risiko (bspw. wenige qualifizierte Arbeitsplätze, wenig günstiger Wohnraum, reduzierte Mobilität, etc.).
- Hohe Diversität als Herausforderung: zwei Täler, zwei Kulturen, drei Sprachen, sechs Gemeinden, verschiedene Zielgruppen, etc.
- Der Trägerverein Parc Ela kann auf gesellschaftlich problematische Trends nur indirekt Einfluss nehmen: Abwanderung, Fehlen von qualifizierten Arbeitskräften, Fehlen von Wohnraum, Abbau Service Public, grosser Zweitwohnungsanteil, etc.
- Einheimische haben (zu) hohe Erwartung an den Trägerverein Parc Ela hinsichtlich effektivem Nutzen.

# Fokus Kultur: Erkenntnisse

## Stärken & Chancen

- Reiches Kulturerbe und gelebte Traditionen (Kirchen und Häuser, Sprachen, Musik, Brauchtum, Vereine, Handwerk, Festivals)
- Mehrheitlich starkes Interesse an Kultur bei Lokalen – Einheimische, Zweitheimische, Behörden - sowie grosses Bewusstsein für Wert von Kultur und dessen Potenzial für die Region
- Es gibt vorbildliche Initiativen mit grosser Ausstrahlung
- Zweitheimische bewerten Kulturleben als zusätzliche Attraktion
- Lebendiges und in der Region verwachsenes Kulturleben stärkt den sozialen Zusammenhalt bei den BewohnerInnen (z.B. Festa della musica)

## Schwächen & Risiken

- Nachhaltigkeit in der Kultur ist gefährdet (zu wenig Ressourcen, hoher Freiwilligenanteil, Gefahr des Ausbrennens)
- Kleine Gruppe von immer den gleichen Engagierten, die Initiativen starten und umsetzen
- Schwache Vernetzung der Akteurinnen und Akteure; Initiativen stark lokal (Dorf, Gemeinde) ausgerichtet
- Wenig Präsenz und Einbezug von Fachleuten im Bereich Kultur; kulturelle Initiativen werden oft so „nebenbei“ umgesetzt
- Nachwuchsprobleme bei vielen Vereinen; Mangel an qualifizierten Arbeitskräften im Bereich Kultur
- Starke Dominanz von einzelnen, grossen Initiativen (bspw. Origen)
- Regionale Nähe zu der kulturell attraktiven Region Davos / St. Moritz

# Fazit

- Die Recherchen und Analysen haben gezeigt, dass sich eine Fokussierung der weiteren Arbeiten auf den Bereich Kultur aufdrängt. Das Potenzial wird als realistischer und das Bedürfnis nach Aktionen im Bereich Kultur als dringender eingeschätzt als im Bereich „Gesellschaft“. Dies insbesondere, weil
  - ✓ entsprechende Aktivitäten im Bereich Gesellschaft vom Parc Ela bereits in einem angemessenen Rahmen umgesetzt werden.
  - ✓ der Bereich Gesellschaft kaum isoliert angegangen werden kann und wesentlich von externen Faktoren abhängt.
  - ✓ viele Initiativen für gesellschaftlichen Zusammenhalt bereits von der Bevölkerung selbst gemäss ihrem Bedürfnis umgesetzt werden.
  - ✓ über Stärkung des Kulturengagements auch das Ziel eines grösseren gesellschaftlichen Zusammenhaltes erreicht werden kann.
  - ✓ ein verstärktes Engagement im Bereich Kultur kann die Attraktivität der Parkregion als Lebens- Arbeit- und Ferienort stärken.
- Bei der Umsetzung den Fokus auf positive und konstruktive Kräfte und Netzwerke setzen; auch ein Park kann nicht allen gerecht werden.

# Kulturentwicklung Parc Ela: warum und wie?

# Ausgangslage ist erfolgsversprechend

- Ideale Ausgangslage; der Parc Ela verfügt über ein reiches Kulturerbe:
  - Grossartige Natur und Kulturlandschaft: unberührte Natur, lebendige und gepflegte Kulturlandschaft
  - Reichhaltiges Kulturerbe in verschiedensten Dimensionen
    - Historische bedeutendes materielles Kulturerbe: Gebäude Kirchen, Dorfkerne, Häuser, etc.
    - Historisch bedeutende Transportwege: Septimer, Albula, Julier, Römerwege etc.
    - Reiches lebendiges immaterielles Kulturerbe: Gesang, Theater, Kunsthandwerk, Sagen, Vereinswesen, etc.
    - Spannende und reiche Sprachsituation: Romanisch, Italienisch, Deutsch
    - Reiche und lebendige Traditionen: Sternsinger, Chalandamarz u.a.
    - Vielfältige aktuelle Kulturlandschaft: Origen, Bergfahrt, Felsenfest, Openairs, Konzertreihen und vieles mehr
- Diese Verbindung ist höchst attraktiv für Einheimische, Zweitheimische und die (wachsende) Zielgruppe von Touristinnen und Touristen, die einen nachhaltigen Tourismus suchen.
- Beispiele aus anderen Regionen – bspw. Surselva Tourismus oder Parc da Natura Biosfera Val Müstair – zeigen, dass Kultur grosses Potenzial für regionale Wertschöpfung hat.
- Lokale Akteurinnenn und Akteure zeigen ein breites Interesse an einem verstärkten Engagement im Bereich Kultur.
- Die Schaffung einer neuen Fachstelle innerhalb der Organisation erlaubt es, Sichtbarkeit zu erhöhen, Engagement zu stärken, andere Bereiche innerhalb der Organisation zu entlasten bzw. vermehrt Synergien zu schaffen.
- Parc Ela ist starke Marke, die positiv wahrgenommen wird.

# Neue Kulturstelle - ja oder nein?

	Stärken & Chancen	Schwächen & Risiken
Der Trägerverein Parc Ela schafft Stelle Kulturentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Verein zeigt, dass er das Thema Kultur ernst nimmt</li> <li>• Person fühlt sich für Thema verantwortlich und hat Zeit dafür</li> <li>• Person bringt Know-how und Erfahrung mit</li> <li>• Person hat Zeit, um über längere Frist Netzwerk und Partnerschaften aufzubauen und dranzubleiben: Kontinuität</li> <li>• Stakeholder haben eine Ansprechperson</li> <li>• Stelleninhaberin erarbeitet sich Profil und Autorität</li> <li>• Aufgaben in Geschäftsleitung sind klarer verteilt, GL- Mitglieder sind entlastet</li> <li>• Stelle entlastet andere Bereiche in Organisation: Aufgaben, die bisher von anderen Personen/Stellen geleistet worden sind, gehen zu dieser Stelle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stelle bindet Ressourcen</li> <li>• Absprache innerhalb Geschäftsleitung wird komplexer</li> <li>• Erwartungen an Stelle sind zu hoch und werden enttäuscht</li> <li>• Es dauert zu lange, um Wirkung zu erzielen</li> <li>• Erwartungen an Stelle sind unklar definiert</li> <li>• Lokale AkteurInnen haben Angst vor Einmischung</li> <li>• Gemischte Finanzierung der Stelle Gemeinden und Trägerverein Parc Ela: 50%/50%</li> <li>• Zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte über Drittmittel</li> </ul>
Der Trägerverein Parc Ela schafft <i>keine</i> neue Stelle Kulturentwicklung; Aufgaben werden innerhalb der Organisation wie bisher verteilt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ressourcen können gespart, bzw. anderweitig genutzt werden, und fließen mehr in Projekte</li> <li>• Team wird nicht noch einmal durch Neuaufteilung der Aufgaben erschüttert</li> <li>• Jene, die mit Status Quo zufrieden sind, können weiter wie gewohnt agieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Potenzial des Themas wird nicht ausgenützt / man vergibt Chance</li> <li>• Keine Nachhaltigkeit, niemand fühlt sich verantwortlich und „brennt“ für das Thema</li> <li>• Gäste nehmen Park in diesem Bereich als nicht attraktiv /innovativ wahr</li> <li>• Es entsteht kein Netzwerk, keine klaren Ansprechpersonen</li> <li>• Lokale Kultur-AkteurInnen fühlen sich nicht ernst genommen</li> <li>• „Einkaufen“ von Know-how und Ressourcen (personelle Ressourcen für Projekte) sowie verstärktes Fundraising nötig</li> </ul>

## Fazit:

Findet man die richtige Person für die Besetzung der Stelle und stimmen die Rahmenbedingungen (klares Profil, gute Einbindung in Geschäftsstelle) erachten wir die Schaffung einer Stelle Kulturentwicklung Parc Ela als die gesamthaft effizientere und wirkungsvollere Variante.

# Chancen und Risiken für eine erfolgreiche Umsetzung

## Chancen

- Langfristige Planung möglich; Vorbereitung ab 2022 für Beginn 2025; die Stelle kann umsichtig geplant und vorbereitet werden. Wichtig ist:
  - Klares Aufgabenprofil: was leistet die Stelle, was nicht?
  - Klare Aufteilung der Aufgaben innerhalb Organisation Parc Ela
  - Gute Absprache mit Gemeinden über Rolle der Stelle
  - Richtige Person finden! Gutes Auswahlkomitee bilden
  - Langfristige und realistische Finanzierung (mindestens 4-5 Jahre)
- Geduld für den Aufbau: die Vernetzung braucht Zeit!
- Absicherung durch Abklärungsstudie, viele Menschen wurden involviert und wissen um die Stelle
- Mehrheit der Gemeinden hat in Gesprächen Bereitschaft signalisiert, sich an gemeinsamem Projekt finanziell zu beteiligen.
- Attraktive Rahmenbedingungen: Verein Parc Ela als Trägerschaft.

## Risiken

- Unklares Aufgabenprofil der Stelle; es ist nicht klar, was die Stelle soll und was nicht.
- Unklare Aufgabenteilung zwischen dem Trägerverein Parc Ela und anderen Interessensvertreterinnen bzw. -vertretern im Bereich Kultur (Gemeinden/Vereine etc.)
- Es wird die falsche Person für die Stelle gewählt.
- Die Finanzierung ist zu wenig lang gewährleistet.
- Die Erwartungen bezüglich schneller Resultate sind zu hoch
- Zu geringe Zusammenarbeit mit lokalen Akteurinnen und Akteuren.

**Stelle Kulturentwicklung:  
Aufgaben  
Organisation  
Finanzierung**

# Kulturentwicklung statt Kulturförderung

Zwei Modelle von möglichen Funktionen und Finanzierungsweisen der Stelle wurden überprüft:

- Modell A)
- Fachstelle übernimmt alle Aufgaben der Kulturförderung von den Gemeinden und übernimmt auch deren Kulturbudgets; Auslagerung der Kulturförderung der Gemeinden an den Trägerverein Parc Ela
  
- Modell B)
- Kulturförderung bleibt bei Gemeinden, Fachstelle übernimmt Aufgaben im Sinne von Initiieren, Vernetzen, Koordination, Unterstützen, Informieren

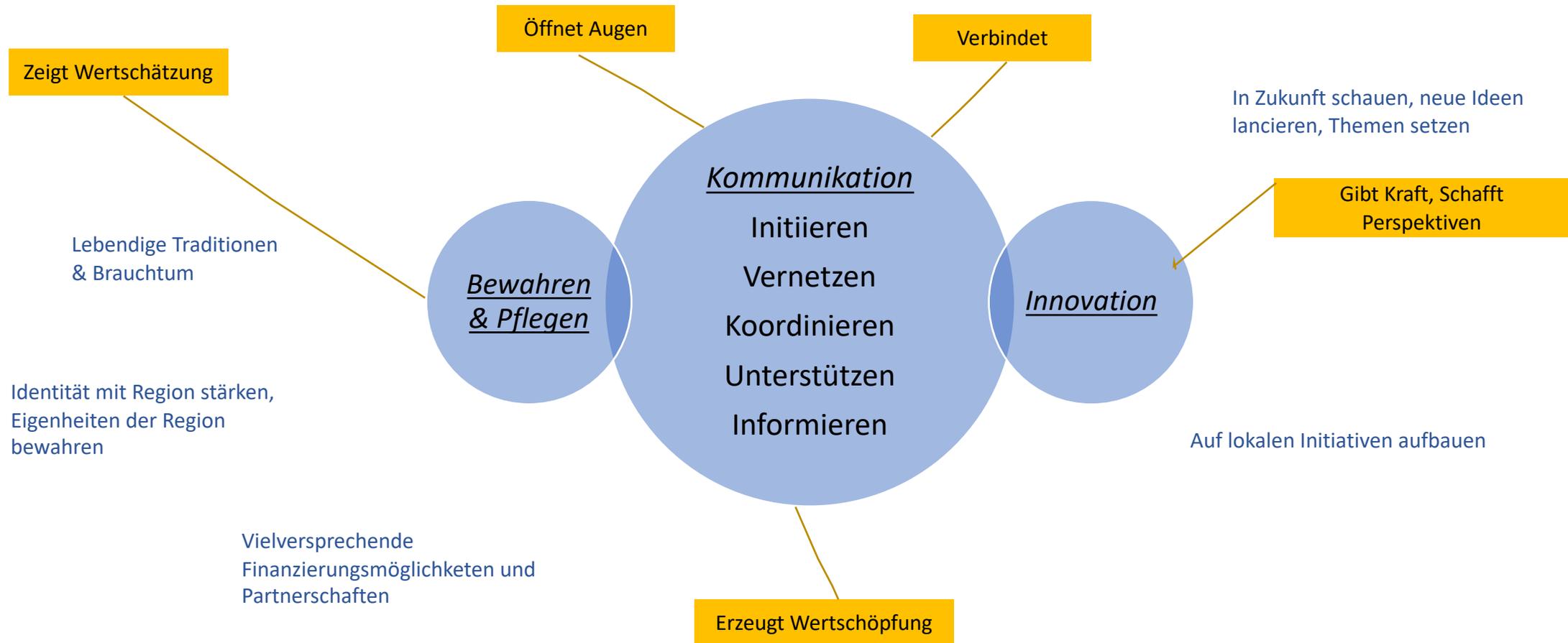
Fazit:

- Mehrheit der Gemeinden befürwortet klar Modell B.
- Auch aus unserer Sicht macht das Modell B Sinn. Die Unabhängigkeit des Trägervereins Parc Ela im Bereich Kultur bleibt erhalten.
- Die Wahl des Modells beeinflusst Aufgaben und Funktion der Stelle.
- Vorschlag für Bezeichnung: Kulturentwicklung Parc Ela statt Kulturförderstelle oder Fachstelle Kultur Parc Ela. Die Bezeichnung „Entwicklung“ deutet darauf hin, dass Stelle Ziel hat, Wirkung zu generieren; auch im Bereich Kulturtourismus.

# Rolle

- Die Rolle des Trägervereins Parc Ela soll sich im Hinblick auf Kulturförderung auf Initiieren, Vernetzen, Koordinieren, Unterstützen, Kommunizieren konzentrieren. Das heisst:
  - ✓ Initiieren: Dienstleistungen und Hilfsangebote für die Bevölkerung erarbeiten; bestehende Aktivitäten vorantreiben und neue Initiativen fördern.
  - ✓ Vernetzen: Synergien durch aktive Vernetzung und kontinuierlichen Dialog stärken.
  - ✓ Koordinieren: Lokalen Akteurinnen und Akteuren bereits in Planung und Umsetzung von Initiativen und Entscheidungsprozessen einbeziehen.
  - ✓ Unterstützen: Infrastruktur bereitstellen, Fachwissen einbringen, finanzielle Förderung, Bestehendes fördern.
  - ✓ Informieren: Kommunikation sicherstellen, Öffentlichkeitsarbeit leisten, Austausch von Information, Wissenstransfer stärken

# Stelle Kulturentwicklung Thematischer Fokus



**Zum Schluss...**

# Besten Dank!

Peter Haerle und Carole Gürtler danken Parc Ela, dem Trägerverein und allen, die bereit waren und sich Zeit genommen haben, ihre Ansichten, Ideen und Informationen zu teilen und Fragen zu beantworten.

Unser Dank geht vor allem an

- den Vorstand und die Geschäftsleitung des Trägervereins Parc Ela, insbesondere an Judith Burri, für die sehr angenehme, konstruktive Zusammenarbeit;
- lokale Interessensvertreterinnen und –vertreter, Gemeinden, Organisationen, die für Workshops und Interviews zur Verfügung standen;
- alle Menschen im Parc Ela, die uns bei der Umsetzung dieses Mandats mit Wort und Tat unterstützt haben.

**Herzlichen Dank!    Angratzg fitg!    Molte grazie!**